

## Bildungsmodul „Der alte Wald“

**Kurzbeschreibung:** In dem Bildungsmodul „Der alte Wald“ soll den Teilnehmenden (TN) die Bedeutung des alten Waldes für die Tierwelt erlebbar gemacht werden. Zunächst erfahren die TN, was einen alten Wald ausmacht und warum er schützenswert ist, und nähern sich dann nach und nach spielerisch verschiedenen Tierarten, für die er wichtig ist. Das Konzept ist für TN vom Hortalter bis zum Ende der Grundschule anwendbar. Mit Pausen und Wegstrecken werden drei Zeitstunden veranschlagt.

Zeit in Min.	Titel	Inhalt	Methode	Material
5	Einstieg	Begrüßung und die Frage stellen: warum ist Natur schützenswert? Warum braucht es Naturschutzgebiete? Was ist hier besonders? Darauf lenken, dass der Wald sehr alt ist.	Gruppenplenum	
5	Eintritt in den alten Wald	Die TN gehen einzeln und still in den Wald hinein. Wenn alle im Wald sind im Kreis die Fragen stellen: Was hat sich verändert? Wie fühlt sich es sich an, in einen so einen alten Wald hineinzugehen?	Bewusstes und stilles Wahrnehmen Gruppenplenum	
5	Spontane Tarnung 1	Beim Ausruf „Spontane Tarnung“ müssen alle TN sich verstecken, während die Leitung mit geschlossenen Augen bis 10 zählt. Bei 10 öffnet sie die Augen und darf sich umschaun. Wen sie von ihrem Standort sieht, muss hervorkommen. Bei der ersten Spielrunde an einer Stelle mit vielen Verstecken und dicken Bäumen spielen. Anschließend mit den Kindern überlegen, welche Tiere sich gerne hinter dicken Bäumen verstecken.	Versteckspiel	
10	Der alte Baum	Nach dem Versteckspiel einen besonders dicken Baum, hinter dem sich mehrere TN verstecken konnten, aussuchen. Die Kinder schätzen lassen, wie alt der Baum etwa ist. Ggf. eine Baumscheibe mit Jahrringen zeigen. Danach eine Geschichte aus Sicht des Baumes erzählen. Was hat er alles schon erlebt? Welche Tiere kommen bei ihm vorbei?	Geschichte erzählen	Baumgeschichte, ggf. Baumscheiben
15	Spurensuche	Die TN schwärmen aus und suchen Spuren von den Tieren, von denen der Baum berichtet hat (Beispiele sind u.a. Dachsbau, abgeknabberte Zapfen, Mäuselöcher, Spechthöhlen etc.). Anschließend zeigen lassen und gemeinsam besprechen.	Einzel erkunden	

5	Spontane Tarnung 2	Runde 2 an einer anderen Stelle mit sehr dünnen Bäumen spielen. Hier werden fast alle TN gefunden. Danach gemeinsam auswerten: welche Waldart finden die Waldtiere besser? = die dicken, alten Bäume	Versteckspiel	
20	Bäumchen Wechsel Dich Variante: Amsel und Insekt	Alle TN sind Insektenlarven an jeweils einem Baum, nur ein TN ist eine Amsel. Ruft die Amsel: "Insekten fliegt aus," entwickeln sich die Larven zu Käfern und verlassen ihren Baum. Um sich selbst weiter zu vermehren und wieder zu Larven zu werden, müssen sie einen neuen Baum finden. Während sie frei auf dem Boden herumlaufen, kann die Amsel sie fangen. Alle Gefangenen werden Amseln. Nach einer Weile Spiel unterbrechen und fragen was passieren würde, wenn jetzt der Specht käme. Zum Abschluss die Nahrungsbeziehungen thematisieren und das Thema aufgreifen, dass sich besonders viele Insekten und damit Nahrung für die Vögel in alten Wäldern finden.	Fangspiel in der Gruppe	
10	Auf Suche nach Habitatbäumen	Die TN auf Suche nach Bäumen schicken, wo sich Insekten und Vögel besonders wohl fühlen. Anschließend auf die Bedeutung von Totholz eingehen.	Einzel erkunden	
30	Igelhaus	Thema Totholz: wer freut sich alles über Totholz? Auf den Igel lenken und in kleinen Gruppen Igelhäuser bauen lassen. Der Kuscheligel besucht anschließend die kleinen Igelnester und erzählt wie er welches findet.	Kreatives Bauen mit Naturmaterialien in Gruppen	Kuscheltier Igel
10	Abschlussrunde	Zunächst sammeln, was alles gemacht wurde und dann einen Redegegenstand herumgeben mit den Fragen: Was hat euch heute überrascht? Was wusstet ihr noch nicht über alte Wälder?	Gesprächsrunde Redestabunde	Redegegenstand
5	Abschied vom alten Wald	Die TN bitten sich beim Heraustreten aus dem alten Wald von ihm zu verabschieden.		

**Info zum Igel:** Im Winter hält der Igel Winterschlaf, dabei kuschelt er sich in ein warmes Nest aus Blättern. Er schläft in der Regel von November bis März. Das ist aber abhängig von den Temperaturen. Er erwacht wieder, wenn die Temperaturen ansteigen und er davon ausgeht, dass es wieder Insektennahrung für ihn gibt.

**Info zum Habitatbaum:** Ein Habitatbaum ist ein meist alter Baum, der eine wichtige Lebensstätte für viele Tiere und Pflanzen bietet. Er kann Höhlen, Nischen oder Ritzen aufweisen, die vielen Tieren wie Vögeln, Fledermäusen und Insekten Lebensraum und Nahrung bieten.



**Geschichte die alte Eiche:** Ich bin Elke, die alte Eiche. Einst war ich eine kleine Eichel, die von meinem Mutterbaum hinabfiel. Ein Eichhörnchen hat mich geschnappt und als Wintervorrat an einer anderen Stelle wieder vergessen. Aber dann hat es mich scheinbar vergessen und so konnte ich wachsen. Erst war ich klein und nur ein dünner Keimling, aber mit jedem Jahr wuchs ich größer und dicker. Dabei bekam mit jedem Jahr einen neuen Jahrring. Wenn ihr sie zählen würdet, wüsstet ihr, wie alt ich bin. Aber dafür müsstet ich mich fällen und das möchte ich nun wirklich nicht. Deswegen müsst ihr mir einfach glauben, wenn ich euch sage, dass ich schon viele Jahrhunderte hier stehe, ganz fest verwurzelt im Boden. Meine Äste haben sich weit ausgebreitet und bieten Schutz für viele Tiere. Vögel nisten in meinen Zweigen, Eichhörnchen klettern flink an meinem Stamm hinauf, und Bienen summen um meine zahlreichen Blätter. An meinem Fuße graben sich Mäuse und andere kleine Nager Höhlen. Besonders viele Tiere mögen die vielen kleinen Ritzen, die ich über die Jahre bekommen habe. Zum Beispiel schlafen Fledermäuse in ihnen und Spechte klemmen ihre Nüsse zum Aufknacken hinein. Aber auch viele der kleineren Tiere, wie Insekten lieben die Ritzen, um ihren Nachwuchs ein sicheres Zuhause zu bieten. Ach und wenn ihr erst wüsstet, wer im Herbst alles kommt und von meinen Eicheln isst. Da kommen Wildschweine, Igel, Eichhörnchen, allerhand Vögel, Mäuse und viele weitere. Ich freue mich immer über die Tiere, die kommen und gehen, denn sie erzählen mir, was im Wald so los ist. Ich kann ihnen im Gegenzug Geschichten von früher erzählen. Ich kann ihnen Geschichten von vielen Kriegen erzählen, als die Menschen in den Wäldern Schutz suchten. Oder von der Zeit, in der ich plötzlich immer mehr Menschen im Wald sah, die Bäume fällten. Es war eine schmerzhaft Zeit für uns Bäume. Aber die Zeit verging und die Menschen hier in der Gegend lernten, wie wichtig wir Bäume für sie und die vielen Tiere sind. Heute bin ich besonders geschützt und freue mich wieder über Menschen, die unter mir hindurchgehen, oder sich im Spiel hinter mir verstecken.